

4% INTEREST PAID ON SAVINGS

GRAND ISLAND NATIONAL BANK

THE OLDEST BANK IN HALL COUNTY

Ein Geschenk dessen Wert wächst

Die meisten Weihnachtsgeschenke sind vergänglich, verlieren bald ihren Wert und werden vergessen. Ein Spar-Konto mit der Grand Island National-Bank dagegen trägt 4 Prozent Zinsen, wächst im Wert als die Zeit verbei eilt, und ist ein bleibendes Andenken an den Geber.

Bankbücher werden ausgestellt für Summen von \$1.00 und mehr, und die Bank schickt dieselben per Post an den Empfänger, oder sie können auch persönlich abgegeben werden.

STRONG, COURTEOUS, PROGRESSIVE

fall, sich anderer Leute Geld anzueignen. Solche Vengels sollten an die Arbeit gestellt werden, dann würden sie nicht auf solche böse Gedanken kommen.

* Spezielle Preise an Rüssen, Gandies um. für Sonntagsschulen u. Kirchen. Köfers Grocers.

— Der Prozess des J. J. Kanert ist bis auf den 27. Januar hinaus gestellt worden, weil einer der Zeugen Krankheit halber nicht erscheinen konnte.

— Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

* Weihnachtsgeschenke und Ritter in Köfers Grocers.

— Herr John Mohr kam Samstag auch per „Stinkwagen“ nach Grand Island, und da sprach er auch gleich in unserm Santum vor, um für seine Zeitung zu bezahlen. Herr Mohr sagte mir, daß er den „Anzeiger und Herald“ von der ersten Nummer an gelesen habe. Er kam 1869 hier her, und hat hier gute und schlechte Tage gesehen. Aber jetzt sind es wohl meistens gute Tage die er hat, denn arme Leute kaufen sich keine Automobils. Herr Mohr hat dieses Jahr über 1,700 Bushel Korn eingeheimst, aber er hat feins zu verkaufen, da er Vieh mäset.

* Porzellan- und Glaswaren in endloser Auswahl, sehr passend für Weihnachtsgeschenke, bei Köfers.

— Frau Wiesner und Frau von der Hande stellten unserm Santum Samstag einen freundlichen Besuch ab. Wenn ich die Damen erst mit we habe, daß sie mich besuchen und mir Neuigkeiten erzählen, dann habe ich gewonnenes Spiel. Wiedertommen!

* Toiletten - Sets in Clayton's Apoteke.

— Herr Franz Reichmeier, nahe Archer wohnt, hat seinen Freunden hier geschrieben, daß er eine Reise nach Wisconsin angetreten habe, um etliche Tanten und Cousins zu besuchen. Ob er sich am Ende nicht noch gar nach einer Lebensgefährtin umsehen will?

* Die allerbesten gemischten Rüsse, nur 15c das Pfund in Köfers „Bee Hive“.

— Bei Ed. Vaasches, auf dem „Gisland“ ist Dienstag ein strammer Junge eingeleitet. Mutter und Kind sind wohl. Wir gratulieren!

* Gute Parfümerien in hübschen Packchen in Clayton's Apoteke.

— Herr Wm. Günther sprach Dienstag vor um sein Blatt zu bezahlen. Er ist ein gemüthlicher Mann, der auf seiner Farm ein Vermögen erworben hat und jetzt in der Stadt als „Rentjee“ lebt. — Er sagte mir, daß ihm der „Anzeiger u. Herald“ jetzt besser gefalle, besonders seit wir die Politik zum Tempel hinausgeschmissen haben. Er ist liberal gesinnt, denn seiner Ansicht nach sind die Menschen alle gut, Demokraten, Republikaner, Sozialisten und wie sie sonst hoch heißen mögen; auch bleibt es ihm Gottlieb Schulte oder ein Mann ein Katolik, Protestant oder sonst was ist, er hat für jeden ein gutes Wort, und liebt es nicht, wenn irgend jemand in der Zeitung heruntergepöbelt wird.

* Schöne fastige, antischmedende Aepfel in Rüssen, ausgelegt für Weihnachtsgeschenke. In Köfers „Bee Hive“.

— Herr Ernst Kleine beehrte uns Dienstag auch mit einem Besuch und ließ etliche Silberlinge in unsere Kasse tiefe verschwinden.

* Eine neue Auswahl neuer Pfeifer haben erhalten bei der Hann und Böhl Cigar Co., 218 wehl. 2. Straße.

— Herr C. F. Wendt sprach Mittwoch in unserm Santum vor, und bezahlte für seine Zeitung. Neues konnte er mir nichts erzählen, aber er wollte gerne wissen, ob irgend jemand be weisen könne, daß Christus gerade am 25. Dez. geboren wurde. Er zweifelte nicht an die Geburt Christi, aber es gerade am 25. Dez. war darüber ließe sich diskutieren. Dann stimmte ihm das auch nicht mit dem Osterfest, welches dieses Jahr extra frühe kommt, nämlich am 23. März. Er meinte, solche Feste müßten doch immer auf denselben Datum fallen. — Bezüglich dieses Osterfestes lesen wir in unserm Nachschlagebüchern: „Ostern, das nach dem altdeutschen „Urständ“ benannte Fest der Auferstehung Christi. Die Synode zu Nicäa 325 setzte es auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond fest, also nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April. Voran geht die Karwoche mit Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersabbat und Vigilie. Der Ostermontag am 1. und 2. Jahrhundert drehte sich um die Beibehaltung des Passahlammes, das Datum und das 40tägige Fasten.“

An meine werthe Kundschafft.

Um Euch die Auswahl der Weihnachtsgeschenke zu erleichtern, betrachte Euch das Schaufenster meines Ladens. Es wird Euch nicht gereuen. Auch meine Preise sind angenehm.

Frank Kunze
Eisenwaren-Handlung
303 wehl. 3. Str.

— Herr Pastor H. Willens war letzte Woche in Buffalo County, wo er an der Einweihung der neuen Landkirche, 9 Meilen nordwestlich von Shelton, Pastor Hermann Schäfer, mitwirkte. Diese Gemeinde hat sich ein schönes Gotteshaus errichtet, 36 bei 36, mit Turm, Glocke, Heizeinrichtung und allen modernen Einrichtungen, und was Herrn Pastor Willens ganz besonders erfreulich war, dieser Bau konnte absolut schuldenfrei eingeweiht werden.

* Christ Konnfeldt hat immer noch frischen Kohl zu verkaufen
t. f. Jone Med 1272.

— Herr Chas. Scherzberg staltete uns Montag einen kurzen Besuch ab, um für seine Zeitung zu bezahlen. Er kam als junger, fecher Mann im Jahre 1858 nach Amerika, und hat die meisten Staaten der Union besucht. Anno '66 kam er nach diesem Teil von Nebraska, und hat geholfen, die U. P. Bahn hier durch zu bauen. Er kann recht interessant erzählen, besonders von der Reise überm „großen Pach.“ Sechs Wochen war er auf dem Wasser, und hat in dieser Zeit verschiedene Lebewesen kennen gelernt, u. A. auch Läuse mit Hörnern. Er hat mir versprochen, ein anderes Mal wieder zu kommen und mir mehr zu erzählen.

* Junger Mann, host Du einen Schach? Gehe zum Sondermann, der hat etwas für De nen Schach.

— Morgan soll 13½ Millionen aus dem Darlehenstruß herausgeschlagen haben.

— „All' mien Frunn un Costic-mers müchte id ersöden, mie de leer'u Bier-Tünn's un Krahn, wenn folche die ehr herüm liegt, mal in's mit herin bring'n, wiel id et nothwendig brufen mut. In büert mien Dank.“
Heinrich Schumacher.

— In Kuba wird eine Revolution befürchtet. Es sind ja auch schon mehr als vier Monate seit der letzten vergangen.

— Dr. G. C. Friischell, Deutscher Arzt, Grand Island, Nebr.

— Herr J. G. Hann sprach Samstag in unserm Santum vor, um für seine Zeitung zu bezahlen. Ich raunte ihn an und quälte ihn so lange, bis er mir verschiedene Kleinigkeiten erzählte. Herr Hann landete am 14. Dez. 1863 in dieser Gegend. Er kam mit seiner Familie von St. Joseph, Mo. per Wagen hier an, denn eine Eisenbahn hatte man damals hier noch nicht. Da sie schwer geladen hatten, denn sie mußten sich alles mitbringen was sie zum Anfang brauchten, so mußten sie fast die ganze Strecke von St. Joe bis hier zu Fuß zurücklegen. Von der Stadt Grand Island war damals noch nicht einmal der Anfang zu sehen, und die ganze Gegend war steinlich öde und wild. Es war bekanntlich gerade zur Zeit des Bürgerkrieges, und alles was die neuen Anfänger brauchten kostete unvernünftig viel Geld. So mußten sie \$3.00 für ein Bushel Korn bezahlen, Hafer kostete \$2.00 per Bushel, Eier 75c, und so war alles im Verhältniß. Aber sie haben die ersten schlechten Jahre überstanden und heute sind die armen Anfänger von damals wohlhabend. Weiter teilte Herr Hann mir mit, daß seine in Oklahoma wohnhaften Kinder ihm neulich geschrieben hätten. Es sind dies sein Sohn Christ F. Hann und Frau, und seine Tochter und ihr Gemahl, Adolph Gehrt, welche nahe bei Custer City, Okla. wohnen. Sie sind jetzt drei Jahre dort, und die ersten zwei Jahre ging es recht kümmerlich aber dieses Jahr ging es schon bedeutend besser, denn sie hatten eine recht gute Ernte.

— Kroeger & Joseph, deutsche Advokaten, Testamente und Rechtsanwaltschaften eine Spezialität, Michelson Gebäude.

— Der Nationalverband der Bäcker sprach sich für das Frauenstimmrecht aus. Natürlich. Suffragetten haben kein Brot.

* Sie wissen nicht was Sie ihm oder ihr kaufen sollen? Fragen Sie nach in Clayton's Apoteke.

Ihr Geld in den Staats-Banken ist sicher

Es ist keine Bank wie eine Staats-Bank wo eine direkte gesetzliche Vertheuerung gemacht worden ist um Diejenigen zu schützen die ihr Geld in derselben hinterlegen; und die Commercial State Bank und die Home Savings Bank sind die einzigen Banken in der Stadt, deren Kunden so geschützt sind. Das Depositors Garantie-Gesetz des Staates Nebraska sorgt für eine Sicherstellung der Depositore aller Staats-Banken, welchen Vorzug die Depositore in anderen Banken nicht genießen.

COMMERCIAL STATE BANK
und
HOME SAVINGS BANK

— Ein Eisenbahnpräsident will von New York nach Chicago laufen. Hat er gar so große Eile oder paßt ihm die Fahrgelegenheit sonst nicht?

— Holt Euren Schnaps und anderen Getränke von J. J. Klinge, 214 W. 3. Straße.

— In Omaha verführten etwa 100 Griechen eine Postparant zu füttern. Das war jedenfalls deplazierte Kriegsbegeisterung.

§ Besuch Dr. Bagley's Thier-Hospital an 111 Süd Kimball Ave. Telephone 850.

— Die Türkei stellt Bedingungen! Nobel muß die Welt zugrunde gehen.

§ Das berühmte Dick Bros. Bier in Risten könnt Ihr am Besten bei J. J. Klinge, 214 W. Dritte Straße erhalten.

— Kaffeebohnen werden auch schon verfallt. Nicht einmal einen reinen Kaffeeleck wird man zukünftig abhalten können.

— Dr. E. A. Seal, schmerzloser Zahnarzt, Office im Michelson Bldg. Hier wird Deutsch gesprochen.

— „An den meritanischen Unruhen ist die Standard Del-Gesellschaft schuld.“ Für was alles die nicht verantwortlich gemacht wird.

* Für die Großmama, für den Schuljungen, für die Frau Gemahlin, für den Bruder, für die Schwester, für den Schach, für einen jeden sind Geschenke da beim Sondermann.

— Weniger gewußt wird, desto mehr wird gemeint.

* Sie sollten die feinen Möbeln sehen die von der Fralid Furniture Co. diese Woche verschenkt werden.

— Eine Tramentrechtlerin gibt den Frauen den Rat, sich nicht eher auf eine Heirat einzulassen, bis die Frauen ihr Recht bekommen haben. Die Frau im allgemeinen hält die Heirat für ihr größtes Recht.

— Dr. Edith Saunders Spence, Frauen-Arztin, behandelt alle Frauen-Krankheiten und leistet ärztliche Geburtshilfe. Office im Hedde Gebäude.

— Die Wahrheit macht uns Feinde die uns achten; die Lüge macht uns Freunde, die uns geringschätzen.

— Sobald eine Frau Dir sagt, sie habe eine „geheime Sorge,“ nimm Dich in Acht.

* Verschönerungsrat Herr Sondermann verkauft Ihnen gerne Geschenke für die Frau, aber es muß für Ihre Frau sein, nicht für die Frau eines Anderen.

— Ratten haben im abgelaufenen Jahre Briefmarken im Werte von \$370 aufgefressen. Der Kongreß sollte eine Untersuchung über die Tätigkeit der Ratten des Post-Departments anordnen und den Mitgliedern \$3,000 zur Bestreitung der Unkosten anweisen.

Dr. C. A. Hoeder, Hedde Gebäude

— Der Erfolg macht die meisten Optimisten.

— Doktor Walker kurirt Magenleiden.

— In Washington darf kein Bier mehr über die Straße verkauft werden. Das die Reformen doch immer bei den armen Leuten anfangen müssen!

— Schickt Eure Reifen und Pneumatics nach den „Grand Island Tire & Vulcanizing Works“ zum Reparieren. 105 Ost 2te Straße, gegenüber dem Air-Dome. Bell Phone 1985. Alle Arbeit garantiert. Wir kaufen alte Reifen.

— Infolge des Krieges: anhaltende Kohlen-Noth in Odesja. Die haben wir auch, ohne Krieg!

§ Die besten Mittel allerhand Küfer und Angezeiger zu tödten bekommen Ihr stets in bester Qualität in Clayton's Apoteke.

— Träume sind nur dann Schäume, wenn sie nicht in Erfüllung gehen.

— Dr. J. Que Sutherland, Arzt und Augenarzt, Brillen eine Spezialität. Office im Alexander Gebäude.

— „Ein gutes Wort findet einen guten Ort“... schade, daß so wenig Menschen das gute Wort finden.

— E. C. Hayman, M. D., Augen- und Ohrenarzt, Hedde - Gebäude, Grand Island.

— Ob Woodrow Wilson später auch einmal zu der Ueberzeugung kommen wird, daß es leichter ist, Geschichte zu schreiben, als Geschichte zu machen?

* Haben Sie schon daran gedacht, was Sie in Weihnachten kaufen wollen? Möbelhändler Sondermann hat für alles georgt. Sprechen Sie bei ihm vor.

Lokales.

Fröhliche Weihnachten!

— Frau Wm. Nagel hier selbst erhielt Samstag die Trauernachricht, daß ihre Schwester, Frau Hiram Benninger zu Ashland, Penn. im Alter von 65 Jahren gestorben sei. Dieselbe litt an Diabetis, aber die direkte Todesursache war wohl der kalte Brandt, der sich infolge einer an ihrem Fuß vollzogenen Operation einstellte. Sie hinterläßt ihren trauernden Gatten nebst 5 Kindern, vier Töchter und 1 Sohn.

* Die besten Zigarren für Weihnachtsgeschenke, nur 50c und \$1.00 die Kiste, bei der Hann & Böhl Cigar Co., 218 wehl. 2. Straße

— Herr John Ernstmeier, der diese Zeitung schon seit 28 Jahren lesen sieht, sprach dieser Tage vor um für sein Blatt zu bezahlen. Er erzählte mir, daß er dieses Jahr eine gute Weizenerte gehabt habe, aber Korn war nicht so gut.

— Das vorzügliche Storz Bier beim Kauf oder Kiste, für Familiengebrauch, bei H. A. Sievers.

— Herr Henry Beder hat sich fünf Meilen südöstlich von St. Paul eine 397 Ader Farm für \$12,500 gekauft. Dieselbe ist gegenwärtig verpachtet, aber der Pächter geht nächstes Jahr her unter von der Farm, und dann will Herr Beder dorthin übersiedeln.

§ Laßt uns Eure Hochzeits-Einladungen druden in deutsch oder englisch zu mäßigen Preisen.

— J. Schuhmacher, der auch hier sehr gut bekannte Baumagent zu York, hat seinen Freund W. L. Krause hier selbst geschrieben, daß sein einziger Sohn, Willie, am 1. Dezember im Alter von 20 Jahren gestorben sei. Unser Beileid den betrübten Eltern.

* Warum besuchen Sie nicht die große Auktion von Möbeln, welche jetzt bei der Fralid Furniture Co. im Gange ist? Diese ganze Woche — jeden nachmittag und abend.

— Fred. und Adele Aftare, Kinder unseres Abonnenten Herrn Fritz Austerly, welche gegenwärtig als begabte Schauspieler den „Orpheum Circuit“ bereisen, sind diese Woche in Lincoln, und nächste Woche werden sie im Orpheum Theater in Omaha auftreten. Sie haben riesig Furore gemacht mit ihrem Einakter „Ein regnerischer Samstag.“

* Dr. M. L. Bernard, Thierarzt, von Sonntag, 15. September an, bei der alten Stelle zu finden. G. f.

— Mrs. John Götsche, welche schwer leidend war, ist wieder so weit hergestellt, daß sie aufstehen kann, und man hofft, daß sie bald ganz gesund sein wird.

* Die feinsten und wohlgeschmecktesten Delikatessen findet man immer in Köfers „Bee Hive“ Store.

— Haben Sie schon einen Kalender für 1913? Wir haben mehrere deutsche Kalender auf Lager. „Herald“ Kalender 25c. — „Des Lehrers Hinkenden Boten“ neuer historischer Kalender für den Bürger und Landman, nur 20c. — „Großer Volks-Kalender des Lehrers Hinkenden Boten,“ extra groß und mit starkem Einband, nur 45c. „Mustrierter neuer Deutscher Kaiser-Kalender,“ nur 25c. — „Regensburger Marien-Kalender (katolisch)“ nur 25c. — Diese Kalender sind von Deutschland importiert und jede deutsche Familie sollte einen oder mehrere haben.

* Hängelampen, sowie auch alle anderen Arten von Lampen, in großer Auswahl in Köfers „Bee Hive“.

— Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

— Weil ich hier fremd bin, und die meisten Namen unserer Leser mir unbekannt sind, so kommt es öfter vor, daß ich die Namen nicht richtig ins Blatt bringe. So sind in meinem Bericht vom Landwehr-Verein etliche Namen arg entstellt. Den Herrn Kloppenburg hatte ich auf Kloppenberg umgetauft, und statt Franz Hlidan sollte es heißen Hludbahn. Dann hatte auch der Sezer einen dummen Fehler gemacht, und statt Schachmeister hieß es da Smachmeister. — Hoffentlich giebt es dessetwegen nicht Mord und Todschlag.

— Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c

— Die Hann & Böhl Cigar Co., 218 wehl. 2. Straße, empfiehlt ihre selbstgemachten Zigarren für Weihnachtsgeschenke. Feine Zigarren für Weihnachten zu 50c und \$1.00 die Kiste.

Der Staat Nebraska hat den Eigenbetrieb von Licht- und Kraftanlagen für die öffentlichen Gebäude für zu kostspielig befunden und die Behörde für öffentliche Vändereien und Gebäude hat den Beschluß gefaßt, Kontrakte mit Privatfirmen einzugehen. Die staatlichen Licht- und Kraftwerke werden wahrscheinlich verkauft. Staatssekretär Watt sagt, daß der staatliche Betrieb zu teuer zu stehen gekommen sei und der Staat eine hübsche Summe jährlich sparen werde, wenn er sich von Privatfirmen bedienen lasse.

— Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

* Die Damen wissen gewöhnlich nicht was eine gute Cigarre ist, aber wenn Sie zur Hann & Böhl, 218 wehl. 2. wehl. Straße gehen, so werden Sie Zigarren finden, die dem Empfänger einen wahren Genuß bereiten.

— Zwei junge Burschen, namens Ray Wade, resp. Julius Scudder, wurden Samstag nacht auf eine schwere Anklage hin verhaftet. Diese zwei „hoffnungsvollen“ Söhne angesehener Eltern, hatten bemerkt, daß ein Farmerjunge namens Frank Fox \$15 in Papiergeld bei sich trug, und sie grübelten einen Plan zurecht, den gutmüthigen Farmerjungen zu berauben. Ray Wade bewegte den Fox, spät abends einen Spaziergang mit ihm zu machen, lockte den Ahnungslosen nach einem dunklen, entlegenen Ort, wo Scudder plötzlich auf sie einbrang und sie mit vorgehaltenem Schießprügel nach allen Regeln der Kunst beraubte. Des Scheins halber mußte Wade auch seine Taschen andrehen. Wade und Fox suchten alsdann die Polizei auf und erzählten dieser von dem Raubanfall. Fox, der Farmerjunge, war natürlich unschuldig und sehr erschrocken, aber Wade stellte sich so gleichgültig, daß der Polizei gleich allerlei Beweisen aufstiegen, sie mögen ihn auch schon gelannt haben, und nahmen ihn recht scharf in's Verhör. Wade leugnete anfänglich hartnäckig, gab aber schließlich nach und legte ein Geständnis ab. Jetzt wurde auch Scudder gesucht, und bald hatte man ihn in „Numero Sider.“ Was mit diesen Burschen getan werden wird, bleibt abzuwarten, aber jedenfalls steht ihnen eine schwere Strafe bevor. Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß diese Vengels die verschiedenen Raubanfälle verübt haben die in letzter Zeit der Polizei gemeldet worden sind. Wie schon gesagt, beide Vengels sind Sprößlinge angesehenen Familien, und sie haben im elterlichen Heim alles was irgend jemand wünschen kann. Aber sie trieben sich in schlechter Gesellschaft herum, vergebenden ihr Geld und ihre Zeit in den Saloons und Pool Halls, und da ihr Taschengeld bei solcher Lebensweise nirgends hinreichte so kamen sie auf den bösen Ein-

fall, sich anderer Leute Geld anzueignen. Solche Vengels sollten an die Arbeit gestellt werden, dann würden sie nicht auf solche böse Gedanken kommen.

* Spezielle Preise an Rüssen, Gandies um. für Sonntagsschulen u. Kirchen. Köfers Grocers.

— Der Prozess des J. J. Kanert ist bis auf den 27. Januar hinaus gestellt worden, weil einer der Zeugen Krankheit halber nicht erscheinen konnte.

— Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

* Weihnachtsgeschenke und Ritter in Köfers Grocers.

— Herr John Mohr kam Samstag auch per „Stinkwagen“ nach Grand Island, und da sprach er auch gleich in unserm Santum vor, um für seine Zeitung zu bezahlen. Herr Mohr sagte mir, daß er den „Anzeiger und Herald“ von der ersten Nummer an gelesen habe. Er kam 1869 hier her, und hat hier gute und schlechte Tage gesehen. Aber jetzt sind es wohl meistens gute Tage die er hat, denn arme Leute kaufen sich keine Automobils. Herr Mohr hat dieses Jahr über 1,700 Bushel Korn eingeheimst, aber er hat feins zu verkaufen, da er Vieh mäset.

* Porzellan- und Glaswaren in endloser Auswahl, sehr passend für Weihnachtsgeschenke, bei Köfers.

— Frau Wiesner und Frau von der Hande stellten unserm Santum Samstag einen freundlichen Besuch ab. Wenn ich die Damen erst mit we habe, daß sie mich besuchen und mir Neuigkeiten erzählen, dann habe ich gewonnenes Spiel. Wiedertommen!

* Toiletten - Sets in Clayton's Apoteke.

— Herr Franz Reichmeier, nahe Archer wohnt, hat seinen Freunden hier geschrieben, daß er eine Reise nach Wisconsin angetreten habe, um etliche Tanten und Cousins zu besuchen. Ob er sich am Ende nicht noch gar nach einer Lebensgefährtin umsehen will?

* Die allerbesten gemischten Rüsse, nur 15c das Pfund in Köfers „Bee Hive“.

— Bei Ed. Vaasches, auf dem „Gisland“ ist Dienstag ein strammer Junge eingeleitet. Mutter und Kind sind wohl. Wir gratulieren!

* Gute Parfümerien in hübschen Packchen in Clayton's Apoteke.

— Herr Wm. Günther sprach Dienstag vor um sein Blatt zu bezahlen. Er ist ein gemüthlicher Mann, der auf seiner Farm ein Vermögen erworben hat und jetzt in der Stadt als „Rentjee“ lebt. — Er sagte mir, daß ihm der „Anzeiger u. Herald“ jetzt besser gefalle, besonders seit wir die Politik zum Tempel hinausgeschmissen haben. Er ist liberal gesinnt, denn seiner Ansicht nach sind die Menschen alle gut, Demokraten, Republikaner, Sozialisten und wie sie sonst hoch heißen mögen; auch bleibt es ihm Gottlieb Schulte oder ein Mann ein Katolik, Protestant oder sonst was ist, er hat für jeden ein gutes Wort, und liebt es nicht, wenn irgend jemand in der Zeitung heruntergepöbelt wird.

* Schöne fastige, antischmedende Aepfel in Rüssen, ausgelegt für Weihnachtsgeschenke. In Köfers „Bee Hive“.

— Herr Ernst Kleine beehrte uns Dienstag auch mit einem Besuch und ließ etliche Silberlinge in unsere Kasse tiefe verschwinden.

* Eine neue Auswahl neuer Pfeifer haben erhalten bei der Hann und Böhl Cigar Co., 218 wehl. 2. Straße.

— Herr C. F. Wendt sprach Mittwoch in unserm Santum vor, und bezahlte für seine Zeitung. Neues konnte er mir nichts erzählen, aber er wollte gerne wissen, ob irgend jemand be weisen könne, daß Christus gerade am 25. Dez. geboren wurde. Er zweifelte nicht an die Geburt Christi, aber es gerade am 25. Dez. war darüber ließe sich diskutieren. Dann stimmte ihm das auch nicht mit dem Osterfest, welches dieses Jahr extra frühe kommt, nämlich am 23. März. Er meinte, solche Feste müßten doch immer auf denselben Datum fallen. — Bezüglich dieses Osterfestes lesen wir in unserm Nachschlagebüchern: „Ostern, das nach dem altdeutschen „Urständ“ benannte Fest der Auferstehung Christi. Die Synode zu Nicäa 325 setzte es auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond fest, also nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April. Voran geht die Karwoche mit Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersabbat und Vigilie. Der Ostermontag am 1. und 2. Jahrhundert drehte sich um die Beibehaltung des Passahlammes, das Datum und das 40tägige Fasten.“

An meine werthe Kundschafft.

Um Euch die Auswahl der Weihnachtsgeschenke zu erleichtern, betrachte Euch das Schaufenster meines Ladens. Es wird Euch nicht gereuen. Auch meine Preise sind angenehm.

Frank Kunze
Eisenwaren-Handlung
303 wehl. 3. Str.

— Herr Pastor H. Willens war letzte Woche in Buffalo County, wo er an der Einweihung der neuen Landkirche, 9 Meilen nordwestlich von Shelton, Pastor Hermann Schäfer, mitwirkte. Diese Gemeinde hat sich ein schönes Gotteshaus errichtet, 36 bei 36, mit Turm, Glocke, Heizeinrichtung und allen modernen Einrichtungen, und was Herrn Pastor Willens ganz besonders erfreulich war, dieser Bau konnte absolut schuldenfrei eingeweiht werden.

* Christ Konnfeldt hat immer noch frischen Kohl zu verkaufen
t. f. Jone Med 1272.

— Herr Chas. Scherzberg staltete uns Montag einen kurzen Besuch ab, um für seine Zeitung zu bezahlen. Er kam als junger, fecher Mann im Jahre 1858 nach Amerika, und hat die meisten Staaten der Union besucht. Anno '66 kam er nach diesem Teil von Nebraska, und hat geholfen, die U. P. Bahn hier durch zu bauen. Er kann recht interessant erzählen, besonders von der Reise überm „großen Pach.“ Sechs Wochen war er auf dem Wasser, und hat in dieser Zeit verschiedene Lebewesen kennen gelernt, u. A. auch Läuse mit Hörnern. Er hat mir versprochen, ein anderes Mal wieder zu kommen und mir mehr zu erzählen.

* Junger Mann, host Du einen Schach? Gehe zum Sondermann, der hat etwas für De nen Schach.

— Morgan soll 13½ Millionen aus dem Darlehenstruß herausgeschlagen haben.

— „All' mien Frunn un Costic-mers müchte id ersöden, mie de leer'u Bier-Tünn's un Krahn, wenn folche die ehr herüm liegt, mal in's mit herin bring'n, wiel id et nothwendig brufen mut. In büert mien Dank.“
Heinrich Schumacher.

— In Kuba wird eine Revolution befürchtet. Es sind ja auch schon mehr als vier Monate seit der letzten vergangen.

— Dr. G. C. Friischell, Deutscher Arzt, Grand Island, Nebr.

— Herr J. G. Hann sprach Samstag in unserm Santum vor, um für seine Zeitung zu bezahlen. Ich raunte ihn an und quälte ihn so lange, bis er mir verschiedene Kleinigkeiten erzählte. Herr Hann landete am 14. Dez. 1863 in dieser Gegend. Er kam mit seiner Familie von St. Joseph, Mo. per Wagen hier an, denn eine Eisenbahn hatte man damals hier noch nicht. Da sie schwer geladen hatten, denn sie mußten sich alles mitbringen was sie zum Anfang brauchten, so mußten sie fast die ganze Strecke von St. Joe bis hier zu Fuß zurücklegen. Von der Stadt Grand Island war damals noch nicht einmal der Anfang zu sehen, und die ganze Gegend war steinlich öde und wild. Es war bekanntlich gerade zur Zeit des Bürgerkrieges, und alles was die neuen Anfänger brauchten kostete unvernünftig viel Geld. So mußten sie \$3.00 für ein Bushel Korn bezahlen, Hafer kostete \$2.00 per Bushel, Eier 75c, und so war alles im Verhältniß. Aber sie haben die ersten schlechten Jahre überstanden und heute sind die armen Anfänger von damals wohlhabend. Weiter teilte Herr Hann mir mit, daß seine in Oklahoma wohnhaften Kinder ihm neulich geschrieben hätten. Es sind dies sein Sohn Christ F. Hann und Frau, und seine Tochter und ihr Gemahl, Adolph Gehrt, welche nahe bei Custer City, Okla. wohnen. Sie sind jetzt drei Jahre dort, und die ersten zwei Jahre ging es recht kümmerlich aber dieses Jahr ging es schon bedeutend besser, denn sie hatten eine recht gute Ernte.

— Kroeger & Joseph, deutsche Advokaten, Testamente und Rechtsanwaltschaften eine Spezialität, Michelson Gebäude.

— Der Nationalverband der Bäcker sprach sich für das Frauenstimmrecht aus. Natürlich. Suffragetten haben kein Brot.

* Sie wissen nicht was Sie ihm oder ihr kaufen sollen? Fragen Sie nach in Clayton's Apoteke.

— Ein Eisenbahnpräsident will von New York nach Chicago laufen. Hat er gar so große Eile oder paßt ihm die Fahrgelegenheit sonst nicht?

— Holt Euren Schnaps und anderen Getränke von J. J. Klinge, 214 W. 3. Straße.

— In Omaha verführten etwa 100 Griechen eine Postparant zu füttern. Das war jedenfalls deplazierte Kriegsbegeisterung.

§ Besuch Dr. Bagley's Thier-Hospital an 111 Süd Kimball Ave. Telephone 850.

— Die Türkei stellt Bedingungen! Nobel muß die Welt zugrunde gehen.

§ Das berühmte Dick Bros. Bier in Risten könnt Ihr am Besten bei J. J. Klinge, 214 W. Dritte Straße erhalten.

— Kaffeebohnen werden auch schon verfallt. Nicht einmal einen reinen Kaffeeleck wird man zukünftig abhalten können.

— Dr. E. A. Seal, schmerzloser Zahnarzt, Office im Michelson Bldg. Hier wird Deutsch gesprochen.

— „An den meritanischen Unruhen ist die Standard Del-Gesellschaft schuld.“ Für was alles die nicht verantwortlich gemacht wird.

* Für die Großmama, für den Schuljungen, für die Frau Gemahlin, für den Bruder, für die Schwester, für den Schach, für einen jeden sind Geschenke da beim Sondermann.

— Weniger gewußt wird, desto mehr wird gemeint.

* Sie sollten die feinen Möbeln sehen die von der Fralid Furniture Co. diese Woche verschenkt werden.

— Eine Tramentrechtlerin gibt den Frauen den Rat, sich nicht eher auf eine Heirat einzulassen, bis die Frauen ihr Recht bekommen haben. Die Frau im allgemeinen hält die Heirat für ihr größtes Recht.

— Dr. Edith Saunders Spence, Frauen-Arztin, behandelt alle Frauen-Krankheiten und leistet ärztliche Geburtshilfe. Office im Hedde Gebäude.

— Die Wahrheit macht uns Feinde die uns achten; die Lüge macht uns Freunde, die uns geringschätzen.

— Sobald eine Frau Dir sagt, sie habe eine „geheime Sorge,“ nimm Dich in Acht.

* Verschönerungsrat Herr Sondermann verkauft Ihnen gerne Geschenke für die Frau, aber es muß für Ihre Frau sein, nicht für die Frau eines Anderen.

— Ratten haben im abgelaufenen Jahre Briefmarken im Werte von \$370 aufgefressen. Der Kongreß sollte eine Untersuchung über die Tätigkeit der Ratten des Post-Departments anordnen und den Mitgliedern \$3,000 zur Bestreitung der Unkosten anweisen.

Dr. C. A. Hoeder, Hedde Gebäude

— Der Erfolg macht die meisten Optimisten.

— Doktor Walker kurirt Magenleiden.

— In Washington darf kein Bier mehr über die Straße verkauft werden. Das die Reformen doch immer bei den armen Leuten anfangen müssen!

— Schickt Eure Reifen und Pneumatics nach den „Grand Island Tire & Vulcanizing Works“ zum Reparieren. 105 Ost 2te Straße, gegenüber dem Air-Dome. Bell Phone 1985. Alle Arbeit garantiert. Wir kaufen alte Reifen.

— Infolge des Krieges: anhaltende Kohlen-Noth in Odesja. Die haben wir auch, ohne Krieg!

§ Die besten Mittel allerhand Küfer und Angezeiger zu tödten bekommen Ihr stets in bester Qualität in Clayton's Apoteke.

— Träume sind nur dann Schäume, wenn sie nicht in Erfüllung gehen.

— Dr. J. Que Sutherland, Arzt und Augenarzt, Brillen eine Spezialität. Office im Alexander Gebäude.

— „Ein gutes Wort findet einen guten Ort“... schade, daß so wenig Menschen das gute Wort finden.

— E. C. Hayman, M. D., Augen- und Ohrenarzt, Hedde - Gebäude, Grand Island.

— Ob Woodrow Wilson später auch einmal zu der Ueberzeugung kommen wird, daß es leichter ist, Geschichte zu schreiben, als Geschichte zu machen?

* Haben Sie schon daran gedacht, was Sie in Weihnachten kaufen wollen? Möbelhändler Sondermann hat für alles georgt. Sprechen Sie bei ihm vor.

EDISON



PHONOGRAPHEN

Warum nicht einen Phonographen kaufen als Weihnachtsgeschenk oder Neujahrs-Geschenk?

Die ganze Familie hat eine Freude und einen Genuß daran.

Unser Assortement ist vollständig. Preise sehr vernünftig. Sprechen Sie vor, und lassen Sie sich von unseren Edison blauen Amberola unzerbrechlichen, 4-Minuten Records vorspielen.

Becker's Musik-Handlung